

ter Stadionneubau in Bösensell im Zuge eines interkommunalen Gewerbegebiets grundsätzlich machbar ist. Doch die Stadionpläne stoßen kurz hinter Münsters Stadtgrenze nicht allenthalben auf Zustimmung. Jüngst standen sie auch auf der Ta-

schätzung berichtet hatte. Bei den Bösensellern löst das Unverständnis hervor: „Uns ist von unterschiedlichen Stellen mehrfach versichert worden, dass keine neuen Informationen vorliegen. Und dann das“, unter-

darauf reagiert. „Der Verein ist offensichtlich der Auffassung, dass er in Bösensell mit offenen Armen empfangen wird. Unserer Einschätzung nach ist aber genau das nicht der Fall. Im Gegenteil. Die übergroße Mehrheit

lich kritisch und ablehnend gegenüber“, unterstreicht die CDU in ihrer Pressemitteilung weiter. Die Informationspolitik des Vereins gebe den Kritikern zusätzliche Nahrung. „So schafft man

Wortlaut. Die Bösenseller CDU lädt am 28. Oktober (Sonntag) von 11 bis 13 Uhr zu einer Diskussion über die Pläne einer Fußball-Arena in der Gaststätte Temme ein.

Experten unterstützen neue Schulform „Primus-Schule bis zum Abitur ausbauen“

die ge- arpolitik ropaweit Milliarden um die rstützen - von jedem fließt nur naturver- chaft und ies müs- den Na- chland undes- e Mil- alleine er EU- so gnifi- r Na- s der d zu- erlet- n“, so eiter.

MÜNSTER. Mit ihrer Forderung nach dem Ausbau der Primus-Schule bis zum Abitur ist die Elterninitiative „Primus 1-13“ auf dem richtigen Weg. Das ist das Ergebnis einer Podiumsdiskussion am Primus-Standort Geist. Bildungsexperten aus der Praxis diskutierten in einer voll besetzten Aula über die Einrichtung einer Oberstufe. Der Tenor: Primus bis zum Abitur ist eine sinnvolle und machbare Weiterentwicklung der noch jungen Schulform. Die Elterninitiative will nun weiter für ihre Idee werben, heißt es in einer Mitteilung der Initiative. Das Abitur an einer weiteren Schulform neben den



Diskutierten über die Perspektiven für Primus (v.l.): Lothar Sack, Dieter Hieke, Dr. Reinhard Stähling, Dr. Brigitte Schumann, Uli Breitling-van de Pohl, Christiane Timmer und Stefan Schemann. Foto: pd

bestehenden Gymnasien und Gesamtschulen würde den Bildungsstandort Münster bereichern, bekräftigte der Bildungsexperte Lothar

Sack. „Eine Schule, die sich als Schule für alle versteht, benötigt ein Abitur“, sagte der ehemalige Schulleiter der Berliner Fritz-Karsen-

Schule, Primus-Vorreitermodell mit gymnasialer Oberstufe. „Dadurch steigt die Attraktivität des Schulmodells noch einmal an.“

Unterstützung erhielt Sack von Dieter Hieke und Uli Breitling van den Pohl von der Münsterlandschule am Stift Tilbeck in Havixbeck. Diese bieten in einem ähnlichen Schulmodell bereits erfolgreich eine Oberstufe an: „Eine Oberstufe an der Primus-Schule ist die konsequente Weiterentwicklung hin zu einer vollständig durchgängigen Schulform.“ Sie bestätigten, dass sich das offene Lernkonzept auch in die gymnasiale Oberstufe hineintragen lasse. Seitdem

die Schule die Möglichkeit zum Abitur anbietet, gebe es eine noch höhere Nachfrage als bereits zuvor. Auch in Münster rege sich zunehmend der Wunsch nach gemeinschaftlichen und offenen Lernformen, wie an der Primus-Schule praktiziert, heißt es weiter. Das Bevölkerungswachstum erfordere dahingehend neue Schulangebote. „Primus-Schüler lernen vom Grundschulalter an, selbstständig Problemstellungen zu strukturieren, zu bearbeiten und Ergebnisse vor Gruppen zu präsentieren“, berichtete Christiane Timmer, Vorstand der Elterninitiative, aus eigener Erfahrung.

die Roxeler Sekundarschule.

MÜNSTER

Münster, 0. Oktober 2018